

# Pädagogische Konzeption des SOS-Kinderdorf Sachsen-Anhalt für die Nutzung des Kinder-, Jugend- und Familienzentrums in Alsleben (Saale)



SOS-Kinderdorf Sachsen-Anhalt e.V.  
Nienburger Straße 20-22  
06406 Bernburg  
Telefon: 03471 3520-31 oder -35  
Fax: 03471 3348-35

# Kinder- Jugend und Familienzentrum Alsleben

## Inhalt

1. Über den Träger und seine  
Historie.....
2. Leitbild und Selbstverständnis unserer  
Arbeit.....
3. Sozialraumanalyse/  
Rahmenbedingungen.....
  - 3.1 Zielgruppe
  - 3.2 Zielsetzung und gesetzliche Handlungsgrundlagen
4. Gesellschaftlicher Auftrag des Kinder- und Jugendhofes im Sinne unseres  
Leitbildes.....
5. Methoden, Arbeitsweisen und  
Angebote.....
  - 5.1 Methoden und Arbeitsweisen
  - 5.2 Sozialpädagogische Angebote
    - 5.2.1 Offener Bereich
    - 5.2.2 Freizeitgruppen
    - 5.2.3 Arbeit mit neuen Medien
    - 5.2.4 Arbeit mit öffentlichen Einrichtungen
    - 5.2.5 Zusammenarbeit mit Schulen
    - 5.2.6 Nachhilfeunterricht und Hausaufgabenhilfe
    - 5.2.7 Einzelberatung
    - 5.2.8 Familienberatung
    - 5.2.9 Berufsvorbereitende und berufsbegleitende Beratung
    - 5.2.10 Bedarfsorientierte Elternarbeit /Offene Elternarbeit
6. Finanzierung.....  
.
7. Qualitätsentwicklung und  
Sicherung.....
8. Kinderschutz.....
9. Vernetzung und  
Kooperation.....
10. Zukunftsperspektiven.....  
.

## **1.Über den Träger und seine Historie**

Der SOS-Kinderdorf e.V. mit Sitz in München ist ein gemeinnützig anerkannter Träger der freien Jugendhilfe, der in Deutschland insgesamt 50 Einrichtungen mit angeschlossenen Projekten unterhält. Dazu gehören neben Kinderdörfern auch Jugendeinrichtungen, Beratungszentren, Ausbildungs- und Beschäftigungseinrichtungen, Mütterzentren sowie Behinderteneinrichtungen.

Der SOS-Kinderdorf e.V. ist Mitglied im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband.

Das SOS-Kinderdorf Bernburg wurde 1992 gegründet. Konzeptionell waren von Beginn die Einrichtungsbestandteile Beratungsstelle, Kinder- und Familientreffpunkt, Jugendtreffpunkt und sozialpädagogisch betreutes Wohnen geplant. In den ersten beiden Jahren waren die räumlichen Bedingungen z.T. noch recht provisorisch, der Jugendtreff war im Container untergebracht, das betreute Wohnen in gemieteten Wohnungen. 1995 erfolgte der Umzug in den Neubau. Hier fanden ein Café mit niedrighschwelligem Angebot, der Kinder- und Familientreffpunkt, in der ersten Etage die Beratungsstelle und in der obersten Etage das betreute Wohnen in zwei großen Wohnungen ihren neuen Platz. Der Jugendtreffpunkt fand im neurenovierten Altbau sein neues zu Hause. 1998 wurde das Landjugendprojekt ins Leben gerufen. Innerhalb der nächsten zwei Jahre entstanden an drei Standorten der Verwaltungsgemeinschaft Alsleben jeweils ein Kinder- und Jugendtreffpunkt. In Plötzkau wurden im Jahr 2000 die Kindertagesstätte und der Hort neue Einrichtungsbestandteile des Beratungszentrums. Im Jahr 2002 folgten ihnen die Kindertagesstätte und der Hort in Beesenlaublingen.

### **Spezifik ländlicher Raum – Projekt: „Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien im ländlichen Raum“**

Nach wie vor ist das Ziel der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien im ländlichen Bereich die Schaffung einer kinder- und jugendfreundlichen Umwelt. Hier sollen die Interessen dieser jungen Leute vertreten werden.

Im April 2024 eröffnete der Club Alsleben am neuen Standort, auf dem Gelände des SV Alsleben, am Theodor-Siebert-Platz 3.

## **2. Leitbild und Selbstverständnis unserer Arbeit**

Unsere Arbeit orientiert sich an dem Recht aller Menschen auf ein Leben in Frieden, Freiheit und sozialer Gerechtigkeit und an der Verletzlichkeit und Wahrung der Würde des Menschen. Grundlegende Werte für unser Handeln sind Selbstverantwortung, Selbstbestimmung und das Recht auf Teilnahme/Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und der Einbindung in soziale Bezüge. Die Selbstverwirklichung des Menschen entwickelt sich im Dialog mit und im Respekt vor anderen und ist ohne Selbstverantwortung und Verantwortung für die Mitmenschen und die Umwelt nicht denkbar.

Menschen haben jederzeit die Möglichkeit, sich für eine selbstverantwortliche Lebensführung zu entscheiden, die die Verantwortung für sich, die Anderen und die Umwelt einschließt. Der Mensch kann lebenslang lernen.

Wir setzen uns dafür ein, dieses Lernen zu fördern und zu begleiten. Kindern, jungen Menschen und ihren Familien in schwierigen Lebenslagen gilt dabei unser besonderes Engagement. Sie stehen im Zentrum unseres Handelns und unserer Bemühungen, Zukunftschancen zu eröffnen. Wir gestalten Lebensräume, in denen sie sich angenommen und zugehörig fühlen. Als Grundlage dafür schaffen wir verlässliche Beziehungen, in einem geschützten Rahmen und unter Wahrung hoher qualitativer Standards.

### **3. Sozialraumanalyse/ Rahmenbedingungen**

Seit April 2024 ist das Kinder-, Jugend- und Familienzentrum im ehemaligen Sportlerheim am Theodor-Siebert-Platz 3 untergebracht.

#### **3.1 Zielgruppen**

Die Angebote der Kinder-, Jugendarbeit und Familienarbeit richten sich an eine Fülle von Adressaten. Hierzu zählen im Wesentlichen Kinder und Jugendliche im Altersspektrum von 8-21 Jahren. Diese werden personen- und prozessorientiert, mit ihren unterschiedlichen Problemlagen, aufgefangen, oder durch niedrigschwellige Präventiv-, Kreativ- oder Gruppenangebote angesprochen und gefördert. Kinder unter 8 Jahre können das Kinder-, Jugend und Familienzentrum nur in Begleitung ihrer Eltern besuchen. Die Angebote richten sich gleichermaßen an alle Kinder und Jugendlichen, unabhängig von ihrer Herkunft, Glauben oder sozialräumlicher Zugehörigkeit. Schwerpunkt der Arbeit vor Ort ist auch die Einbeziehung der Eltern. In Einzelfällen ist eine intensivere Betreuung und Beratung von Kindern aus sozial schwachen Familien, die womöglich durch Konflikte im Elternhaus, Langzeitarbeitslosigkeit, o.ä. geschädigt sind, möglich. In solchen Fällen reicht die Angebotspalette von Tür- und Angelgesprächen, bis hin zu gezielter Beratung in der Einzelfallhilfe.

Eine weitere Zielgruppe kann folglich in Form der Eltern dieser Kinder ausgemacht werden. Selbige werden durch offene Angebote angesprochen und je nach Bedarf zielgerichtet unterstützt.

#### **3.2 Zielsetzung und gesetzliche Handlungsgrundlagen**

Die gesetzlichen Handlungsgrundlagen für die Jugendarbeit bilden das SGB VIII, das KJHG sowie die gesetzlichen Bestimmungen zum Jugendschutz.

Im § 1 des SGB VIII (KJHG) werden die Ziele der Jugendhilfe benannt:

- Förderung der Entwicklung und Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit,
- Förderung der individuellen und sozialen Entwicklung, um soziale Benachteiligung zu vermeiden oder abzubauen,
- Schutz der Kinder und Jugendlichen vor Gefahr für ihr Wohl,
- Erhaltung und Schaffung positiver Lebensbedingungen.

§ 9 Nr. 3 des SGB VIII bezeichnet die Vorgehensweise:

Bei der Ausgestaltung der Leistungen und der Erfüllung der Aufgaben sind die unterschiedlichen Lebenslagen von Mädchen und Jungen zu berücksichtigen, Benachteiligungen abzubauen und die Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen zu fördern.

Speziell für die Kinder- und Jugendarbeit heißt es ferner im § 11 SGB VIII:

„Jungen Menschen sind die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote zur Verfügung zu stellen. Sie sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen“.

Des Weiteren wird die Elternarbeit als offenes und beratendes Angebot, nach § 16 SGB VIII, bedacht:

„Müttern, Vätern, anderen Erziehungsberechtigten und jungen Menschen sollen Leistungen der allgemeinen Förderung der Erziehung in der Familie angeboten werden. Sie sollen dazu beitragen, dass Mütter, Väter und andere Erziehungsberechtigte ihre Erziehungsverantwortung besser wahrnehmen können. Sie sollen auch Wege aufzeigen, wie Konfliktsituationen in der Familie gewaltfrei gelöst werden können.

Leistungen zur Förderung der Erziehung in der Familie sind insbesondere

- Angebote der Familienbildung, die auf Bedürfnisse und Interessen sowie auf Erfahrungen von Familien in unterschiedlichen Lebenslagen und Erziehungssituationen eingehen [...],
- Angebote der Beratung in allgemeinen Fragen der Erziehung und Entwicklung junger Menschen,
- Angebote der Familienfreizeit und der Familienerholung, insbesondere in belastenden Familiensituationen, die bei Bedarf die erzieherische Betreuung der Kinder einschließen“.

#### **4. Gesellschaftlicher Auftrag des Kinder-, Jugend und Familienzentrum im Sinne unseres Leitbildes**

Gesellschaftliche Gegebenheiten, die mit Individualisierung von Lebensentwürfen, Pluralisierung von Lebens- und Familienformen, Infragestellung verbindlicher Normen und Wertvorstellung beschrieben werden können, erhöhen die Vielschichtigkeit für die eigene Lebensgestaltung von Kindern und Jugendlichen, gleichzeitig jedoch auch das Risiko des Scheiterns. Viele Familien sind konfrontiert mit einer Verschlechterung ihrer materiellen Situation, mit Arbeitslosigkeit, mit Überforderungssituationen und Orientierungslosigkeit. Es besteht Erziehungsunsicherheit bis hin zur Verweigerung von Erziehung aus falsch verstandener Liebe, aus Ratlosigkeit, aus Resignation oder Gleichgültigkeit. Eltern können ihren Kindern die benötigte Aufmerksamkeit, Fürsorge und Unterstützung häufig nicht mehr in ausreichendem Maße geben.

Ausgehend von diesen Tatsachen erarbeiten wir mehrdimensionale, ganzheitliche und fähigkeitsorientierte Angebote, die an den Bedürfnissen des Einzelnen ansetzen. Die Bedürfnislagen sind sehr differenziert und individuell. Vordergründig sind die Kinder und Jugendlichen auf der Suche nach Anerkennung in der Gruppe, in der Schule und im Elternhaus. Sie sind auf der Suche nach individuellen Entwicklungsspielräumen, welche auch Konfrontation, Abgrenzung und „Grenzen erfahren“ beinhalten. Des Weiteren haben Kinder und Jugendliche das Bedürfnis, Gleichaltrige zu treffen, sich darüber auch zu identifizieren und ein „Wir-Gefühl“ zu entwickeln.

Die Kinder und Jugendlichen sollen in der Stadt Alsleben (Saale) die Chance erhalten, ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten zu testen und durch entsprechende offene Angebote und beratende Leistungen auszubauen. Die Förderung der Bewusstseinsbildung für eine sinnvolle Freizeitgestaltung steht bei der Realisierung dieser Angebote im Mittelpunkt. Des Weiteren

soll das Kinder-, Jugend- und Familienzentrum Gleichaltrigen die Möglichkeit geben, sich zu treffen und auszutauschen sowie Unterstützung bei der Schul- und Ausbildungsbewältigung zu erhalten

## **5. Methoden, Arbeitsweisen und Angebote**

### **5.1 Methoden und Arbeitsweisen**

*Methoden:*

- Gemeinwesen orientierte Arbeit
- Gruppenarbeit
- Einzelfallarbeit

Daraus ergeben sich folgende Arbeitsweisen:

- Prävention und Intervention,
- erfahrungsorientiertes und erkundendes Lernen,
- Paar- und Kleingruppenarbeit,
- Diskussion,
- Informationsvermittlung, Vorträge,
- Brainstorming,
- interaktionspädagogische Übungen,
- Fragebogen und Auswertungsgespräche,
- Aussprechen von Regeln und Grenzen,
- Planung, Dokumentation, Auswertung, Selbstreflexion und Reflexion im Team,
- Feedbackrunden.

*Prinzipien unserer Arbeit:*

- Freiwilligkeit,
- Verschwiegenheit,
- Beteiligung und Transparenz,
- Anwendungs- und Erfahrungsorientiertheit der Angebote,
- Gegenwartsbezogenheit,
- Kostenfreiheit.

### **5.2 Sozialpädagogische Angebote**

Aufgabe der Kinder und Jugendarbeit ist es, präventive Arbeit mit Jugendlichen zu leisten sowie sie in der Persönlichkeitsentwicklung zu begleiten (KJHG § 11).

Den Jugendlichen soll eine Möglichkeit geboten werden, sich mit Gleichaltrigen zu treffen, mit ihnen zu reden und ihre Gedanken auszutauschen. Ihnen soll eine Anleitung zu einer sinnvollen Freizeitgestaltung gegeben werden, die sich im offenen, als auch in organisierten Bereichen befindet. Hier können die Kinder und Jugendlichen ihr Wissen und Können sowie ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten in den unterschiedlichsten Kursen und Arbeitsgruppen erproben.

Die Jugendlichen sollen Unterstützung bei privaten Schwierigkeiten finden und bei der Lösungsfindung beraten werden. Der/Die MitarbeiterIn hilft bei Schulproblemen. Beratungsinhalte umfassen einfache Tipps zu Lebensfragen bis hin zu direkter Begleitung zu Ämtern, sozialen Einrichtungen, Schul- oder Berufsausbildungseinrichtungen.

### 5.2.1 Offener Bereich

Ein wichtiges Aufgabenfeld umfasst den offenen Bereich, „Offener Treff“ genannt. Er versteht sich als Plattform für alle Kinder und Jugendlichen, die Lust darauf haben, Gleichaltrige zu treffen, sich zu unterhalten, spontan etwas zu unternehmen, Angebote kennen- und nutzen zu lernen. Sie sollen einen Platz finden, an dem sie beispielsweise ihre Musik in ihrer Lautstärke hören können, Filme ihres Interesses gemeinsam mit Freunden und Gleichaltrigen sehen und darüber reden können.

Im offenen Treff lernen die Kinder und Jugendlichen, auch die Wünsche und Interessen der anderen zu respektieren und eigene Bedürfnisse zurückzustecken (Lernfeld sozialer Fähigkeiten und Erfahrungen).

Gemeinsame Veranstaltungen, wie z. B. Weihnachtsfeiern, Fasching, Disco, Grillfeste oder Besuch von öffentlichen Veranstaltungen, sollen den Erfahrungsraum bereichern.

Mit den Kindern und Jugendlichen ins Gespräch zu kommen und Vertrauen aufzubauen ist eine unserer grundlegenden Vorgehensweisen, um mit dem Einzelnen, aber auch mit Gruppen produktiv arbeiten zu können. Besonderen Wert legen wir dabei auf regelmäßige Begleitung und Unterstützung bei der Bewältigung jugendspezifischer Entwicklungsaufgaben, wie beispielsweise die Suche nach Eigenidentität. Dies ist ein weiterer wichtiger Bestandteil der Arbeit im offenen Treff.

Das Erkennen von gruppendynamischen Zusammenhängen und Strukturen im offenen Bereich ist unumgänglich, um mit wirksamen pädagogischen Interventionen auf Einzelne und auch auf Gruppen reagieren zu können. So entstand beispielsweise die Idee der Mädchen- und Jungenarbeit. Durch den sensiblen Umgang mit bestimmten Themen finden die Jugendlichen die Möglichkeit, sich aktiv in der Gruppe auseinander zu setzen und neue Standpunkte zu erarbeiten. Das gemeinsame Aufstellen von Regeln und deren Einhaltung bildet im Offenen-Treff-Bereich die Basis für ein konstruktives Miteinander (Hausordnung).

### 5.2.2 Freizeitgruppen

Der Grundgedanke für die verschiedensten Freizeitgruppen besteht darin:

- Bereicherung der individuellen Freizeittätigkeit der Kinder und Jugendlichen,
- Förderung von Ausdauer und Geschick,
- Förderung von Kampfgeist, Teamfähigkeit und Körperbeherrschung,
- Anregungen für weitere kreative Möglichkeiten zu geben,
- Förderung der Fähigkeiten und Talente der Kinder und Jugendlichen unter fachlicher Anleitung,
- Erlernen kreativer Techniken in Verbindung traditioneller Formen mit neuen Mode- und Tenderscheinungen,
- Sinnvolle Gestaltung der individuellen Freizeit durch Einbeziehung von gruppenbezogenen Erfahrungen und Erlebnissen,
- Aufbau sozialer Kontakte,
- Kontakte zu Persönlichkeiten des politischen und öffentlichen Lebens ermöglichen und diese in einzelne Veranstaltungen einzubeziehen,
- Kindern und Jugendlichen nicht nur Anregungen zu geben, sondern Werte und Normen vorzuleben, entsprechendes Handeln anzuregen und kontinuierlich zu begleiten.

Neben harmonischen Aspekten in den Kursen beinhaltet ein Teil der Kurse auch die bewusste Konfrontation mit Problemen, um die Kinder und Jugendlichen zur Diskussion anzuregen und einen Beitrag zur Entwicklung autonomer, handlungsfähiger, sozialfähiger Persönlichkeiten zu leisten. Das beinhaltet sowohl die Förderung der Individualität als auch der Gemeinschaft.

Die Kinder und Jugendlichen können aus einer Vielzahl von Angeboten und Kursen aus den Bereichen Kreativität, Sport, Musik und Spiel auswählen. So haben die Kinder und Jugendlichen die Möglichkeit, aus folgenden Bereichen auszuwählen:

- Kreatives Gestalten
- Digitale Medien
- Dart, Tischkicker
- Sportangebote
- Bogenschießen

### **5.2.3 Arbeit mit neuen Medien**

Medien sind ein wesentlicher Teil der sozialen und kommunikativen Lebenswelt heutiger Kinder und Jugendlicher. Medien sind ein Mittel, mit denen der junge Mensch als Bürger eigene Interessen artikulieren und öffentlich machen kann, um die Chance der Durchsetzbarkeit zu erhöhen und am gesellschaftlichen Prozess teilzunehmen.

Um diesem aktuellen Bedarf zu entsprechen, kann im Kinder-, Jugend und Familienzentrum ein offener Internet-Treff mit mehreren Computerarbeitsplätzen von den Heranwachsenden genutzt werden. Der Internet-Treff ist ein niedrigschwelliges Beratungs- und Informationsangebot, das von pädagogischem Fachpersonal angeleitet und unterstützt wird. Die Umsetzung dieses Angebotes ist in seiner Realisierung zielgruppen-, handlungs- und erlebnisorientiert, um das Internet als Informationsinstrument kennen zu lernen, die Auseinandersetzung mit Telekommunikationstechniken zu fördern und dieses Medium als Werkzeug in einer global vernetzten Arbeitswelt zu erfahren.

Folgende lernorientierte Angebote stehen den Kindern und Jugendlichen zur Verfügung:

- Spiele – sind eine wichtige Form der Auseinandersetzung mit Medien und zur Erlangung von Medienkompetenz,
- Nutzung des Computers für Hausaufgaben,
- das Anwenden von Lernprogrammen,
- das Erstellen einer eigenen Homepage und deren Gestaltung und ständige Aktualisierung,
- effektive Suche nach Ausbildungs- und Arbeitsplätzen,
- Internetanschlüsse und unser Internetcafé bieten die Möglichkeit, Kindern und Jugendlichen den Umgang mit Computern und den Zugang zum Internet zu lehren, Risiken zu verbildlichen und die Vernetzung zu erhöhen.
- Blogs und Podcasts dienen der personellen- und interessenorientierten Entfaltung der eigenen Persönlichkeit.

### **5.2.4 Arbeit mit öffentlichen Einrichtungen**

Aus der Analyse und Reflexion der täglichen Arbeit bezüglich der Interessen, Stärken und Schwächen der Kinder und Jugendlicher ergeben sich unterschiedliche sozialpädagogische Arbeitsansätze für die Vernetzung und damit für die Zusammenarbeit mit Schulen einschließlich Horten, des Fachdienstes Jugend und Familie aber auch des hiesigen Amtsgerichtes und verschiedenen anderen psychosozialen Einrichtungsträgern der Jugendhilfe sowie die Agentur für Arbeit.

Eine gesellschaftliche Integration der Heranwachsenden wird somit weitestgehend wieder real für die Betroffenen.

Gleichermaßen ist die Begleitung von Jugendlichen zum Arbeitsamt in punkto Lehrausbildungsplätzen, Umschulungen und Vermittlung von Arbeitsstellen möglich. Bezüglich Findung von Arbeitsplätzen erfolgt eine individuelle Zusammenarbeit mit örtlichen Betrieben und Gewerbetreibenden.

### **5.2.5 Zusammenarbeit mit Schulen**

Durch eine Erweiterung der präventiven Arbeitsweise und die Öffnung zu breiteren Zielgruppen wird verstärkt mit der Institution Schule im Rahmen von Projekttagen, Sozialberatung und schulischer Einzelfallhilfe zusammengearbeitet. Mit diesem Angebot soll die Kinder- und Jugendarbeit einen spezifischen Beitrag zur Lebensgestaltung der Heranwachsenden leisten. Demzufolge ist Jugendarbeit ein Feld sozialen Lernens, welches Ressourcen aufdeckt, Blockaden erkennt und Partizipation ermöglicht. Daher erfüllt diese Kooperation den systemisch-ganzheitlichen Grundsatzgedanken jugendspezifischer Hilfen.

Im Einzugsgebiet befinden sich eine Grundschule und ein Hort in Trägerschaft des Rückenwind e.V.. Ziel ist es, zu beiden Institutionen eine gute Verbindung herzustellen und zu beteiligen. Die schließt eine gute Zusammenarbeit mit den Lehrern und Erziehern ein. Gemeinsam können Angebote unterbreitet, aber es kann auch auf räumliche Ressourcen des Kinder-, Jugend- und Familienzentrum zurückgegriffen werden.

## **2.6 Nachhilfeunterricht und Hausaufgabenhilfe**

Der/Die pädagogische Mitarbeiter/in des Kinder-, Jugend und Familienzentrums steht den Kindern und Jugendlichen neben der Hausaufgabenhilfe auch bei der Nachhilfe zur Verfügung. In der Nachhilfe wird auf spezielle Leistungsprobleme eingegangen und individuell betreut.

Bei Bedarf kann gemeinsam geschaut werden, inwieweit eine individuelle Förderung erfolgen kann. Darüber hinaus ist auch in der Berufsausbildung, speziell in technischer Hinsicht, Unterstützung möglich.

### **5.2.7 Einzelberatung**

Beratung ist ein entscheidender und charakteristischer Bestandteil und eine wesentliche Funktion jedes sozialpädagogischen Erziehungsvorgangs. Der/Die Mitarbeiter/in bietet den Kindern und Jugendlichen Beratungsleistungen an, die sich auf folgende Themenkreise beziehen:

- Beratung in Schul- und Ausbildungsfragen,
- Beratung bei familiären Problemen,
- Beratung bei persönlichen Krisen,
- Beratung bei Suchterscheinungen,
- Beratung bei psychosozialen Störungen als Folge von Deklassierungsprozessen im sozialen Umfeld.

Die Beratungsleistung des/der Mitarbeiters/in dient dabei als Anlaufpunkt, d. h. Kinder, Jugendliche aber auch Eltern wenden sich vorwiegend an den/die Mitarbeiter/in der Einrichtung, weil sie diesen gut kennen. Im Zweiergespräch werden die Probleme und Konflikte benannt, analysiert und Verhaltensstrategien entwickelt. Ziele sind dabei:

- eine emotionale Entlastung bei den Kindern und Jugendlichen zu erreichen,
- eine Hilfe zur Selbsthilfe zu geben und
- realistische Handlungsmuster zu entwickeln.

Die Beratung des/der Mitarbeiters/in stellt aber keine therapeutische Intervention dar. Bei tiefen liegenden Problemen und Konflikten erfolgt daher die Motivierung der Kinder, Jugendlichen und Eltern, sich an eine hierfür geeignete Beratungsstelle zu wenden und die Organisation von Terminen. Möglichkeiten der Wahrnehmung von Angeboten unseres Verbundes werden dabei aufgezeigt. Vernetzende kollegiale Arbeit in konkreten Fallsituationen wie auch bei kollegialer Beratung ist Bestandteil der Arbeit.

### **5.2.8 Familienberatung**

Kinder, Jugendliche, Eltern und andere Erziehungsberechtigte können sich bei Erziehungsfragen und bei persönlichen und familienbezogenen Problemen an den/die Mitarbeiter/in wenden. Der/Die Mitarbeiter/in des Kinder-, Jugend und Familienzentrums hat die Aufgabe, zusammen mit den Ratsuchenden deren Probleme zu klären und Lösungen ihrer Fragen zu suchen. Auch hier stehen die im Verbund des SOS-Kinderdorfes vorhandenen Fachdienst zur Verfügung. Eine entsprechende Vermittlung erfolgt über den pädagogischen Mitarbeiter der Kinder- und Jugendhilfe.

### **5.2.9 Berufsvorbereitende und berufsbegleitende Beratung**

Mittelpunkt unserer Arbeitsmethode ist die Einzelberatung. Hier geht es nicht primär um die Weitergabe von bloßen Informationen, sondern um die Begleitung des Ratsuchenden in schwierigen Lebensverhältnissen. Die Integration in das Berufsleben erfordert eine Zielannäherung in mehreren Schritten:

- entwicklungsbegleitende Beratung
- wertorientierte Beratung

Die Beratung wird als Prozess verstanden und ist Bestandteil der sozialpädagogischen Arbeit in allen Einrichtungen. Sie hat letztendlich das Ziel, Jugendlichen bei der Findung von Berufsausbildungseinrichtungen, aber auch Berufsausbildungsplätzen behilflich zu sein. Hierbei steht eine lebensweltorientierte und marktgerechte Ausbildung im Vordergrund. Gleiches trifft auch für das Finden von Arbeitsplätzen für jugendliche Arbeitnehmer zu.

Dabei werden die Jugendlichen sowohl durch schulische Nachhilfe unterstützt, bessere Berufschancen zu haben, als auch durch Bewerbertrainings, Hilfe bei der Erstellung von Bewerbungen bis hin zur Begleitung zum Arbeitsamt, konkreter Vermittlung von Ausbildungsplätzen etc.

## **6. Finanzierung**

Die Finanzierung erfolgt entsprechend der Förderrichtlinien für Jugendarbeit des Salzlandkreises und gegebenenfalls Zuschüsse der Stadt Alsleben (Saale) Differenzbeträge werden durch Eigenmittel des SOS-Kinderdorf e. V. ausgeglichen, soweit es das Budget des Vereins zulässt.

## 7. Kinderschutz

*„Wir fördern Selbstbestimmung... in geschützten Grenzen und leisten Beistand.“*

Die Persönlichkeit eines Einzelnen braucht Grenzen und Respekt. Doch wo liegen diese eigentlich in unserem beruflichen Alltag in der Kinder- und Jugendarbeit? Wie gehen wir mit diesen Grenzen um? Was geschieht, wenn doch mal der Respekt ausbleibt und eine Grenzverletzung passiert? Mit diesen Fragen müssen wir alle in gleicher Weise umgehen. Diese Themen dürfen nicht im Dunkeln bleiben oder dem Einzelnen und dessen Empfinden überlassen werden. Deshalb haben wir ein verbindliches Schutzkonzept, das die Kinder und Jugendlichen vor Grenzüberschreitungen schützen hilft und unseren Mitarbeiter\*Innen Handlungssicherheit gibt, erarbeitet. Es erläutert die Haltung, die Verbindlichkeit, die Methodik und Nachhaltigkeit im Grundsatz und stellt zugleich dar und wie wir mit der gesamten Thematik konkret in unserer beruflichen Alltagspraxis umgehen. Unsere Vorgehensweisen und Handlungsabläufe werden im Qualitätsmanagementsystem dokumentiert und sind stets leicht zugänglich. Das von und erstellte Schutzkonzept liegt in der jeweiligen Einrichtung für alle NutzerInnen aus.

Unser Schutzkonzept dient vor allem:

- dem Schutz der Kinder und Jugendlichen vor Grenzüberschreitungen,
- der Unterstützung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Umsetzung ihres Schutzauftrags bei Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII und
- der verbesserten Handlungssicherheit in kritischen Situationen.

Unser Schutzkonzept beinhaltet den Umgang miteinander, das heißt, ein gemeinsames Verständnis zu haben, wie wir Verantwortung leben und wir damit untereinander Vertrauen schaffen.

## 8. Qualitätsentwicklung und – Sicherung

Die Arbeitsprozesse, Arbeitsaufgaben und Angebote der Jugendtreffpunkte unterliegen einer Evaluation, die in aufgestellten Qualitätskriterien sichtbar werden. In den Qualitätshandbüchern der einzelnen Jugendtreffpunkte im ländlichen Raum werden Arbeitsabläufe und Arbeitsprozesse in Form von Bestandsaufnahme, Handlungsleitlinien, Konzepte und Stellenbeschreibungen dokumentiert und unterliegen nicht nur einer wiederkehrenden regelmäßigen Kontrolle durch die Mitarbeiter der Jugendtreffpunkte, sondern werden fortlaufend auch durch weitere Qualitätskriterien ergänzt.

Die Prüfung, Bewertung und Sicherung der qualitativen Arbeit erfolgten durch die Anwendung verschiedener Instrumente. Mit ihrer Hilfe ist es möglich, professionelle soziale Arbeit an aufgaben- und zielorientierten Kriterien zu messen.

Kriterien einer qualitativ erfolgreichen sozialen Arbeit werden u.a. in der Zufriedenheit, Informiertheit; gezielter Nachfrage; gemeinsamer Planung, aktiver Mitarbeit und Zusammenarbeit; Erweiterung und Veränderung der Sichtweisen und in der Vernetzung und Öffnung der Jugendtreffpunkte nach außen und innen gesehen.

Die Arbeit der Kinder-, Jugend- und Familienzentren wird in Hinblick auf Qualitätssicherung von regelmäßig stattfindenden Teambesprechungen begleitet. Einmal monatlich treffen sich die Mitarbeiter/innen mit dem Ziel, organisatorische Aspekte zu klären, Projekte und Veranstaltungen zu planen und, in Form von Fallbesprechungen, unsere pädagogischen

Handlungsmöglichkeiten zu erweitern. Neben den internen Teambesprechungen haben wir die Möglichkeit an Supervisionen teilzunehmen. Zudem erfolgt eine fortlaufende Dokumentation von Projekten, Gruppenprozessen, Einzelfallhilfen etc. in Form von Tätigkeitsplänen, Situationsanalysen, Protokollen, Videos, Fotoalben, Pressemappen etc.

Damit in der Arbeit in Jugendtreffpunkten neue Angebote entstehen können und neue Methoden in ihrer Ausführung Anwendung finden, nehmen die Mitarbeiter an internen und externen Weiterbildungen und Fachtagungen teil

## **9. Vernetzung und Kooperation**

Zur Gewährleistung einer möglichst allumfassenden und qualitativ hochwertigen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist ein breit gefächertes Zusammenwirken mit den verschiedensten Institutionen unumgänglich.

Solche Institutionen sind beispielsweise die örtlichen Schulen, die Gemeindevertretungen, Betriebe, die Agentur für Arbeit, der Fachdienst Jugend und Familie, das Amtsgericht, Rechtsanwälte, Ärzte und auch Jugendklubs anderer Träger. Vernetzung und Kooperation findet insbesondere auch durch Mitarbeit in unterschiedlichsten Facharbeitskreisen statt.

Diese externe Vernetzung mit den o. g. Einrichtungen ist zu pflegen und auszubauen.

## **10. Zukunftsperspektiven**

Eine der vornehmlichen Aufgaben einer Kinder- und Jugendeinrichtung ist eine permanente Anpassung an gesellschaftspolitische Rahmenbedingungen. Aktuelle Gegebenheiten müssen hierbei nicht nur erkannt und analysiert, sondern sie müssen auch in ihrer Konsequenz pariert werden, so dass die in Bedrängnis Geratenen durch uns befähigt werden, das Leben an sich auch in seinen schwierigen Phasen zu meistern.

Im Falle des Kinder-, Jugend und Familienzentrums Alsleben (Saale) gehen damit einher, auch die demographische und strukturelle Gegebenheit zu berücksichtigen. Perspektivisch versucht der SOS-Kinderdorf Sachsen-Anhalt e.V. hierfür gezielt Angebote zu entwickeln, die dem speziellen Bedarf der Kleinstadt an der Saale gerecht werden. Über punktuelle Maßnahmen soll ermittelt werden, welche spezifischen Angebotsformen Sinn machen, damit unsere Mitarbeiter, aus einem stabilen Rahmen, in Form des Kinder-, Jugend und Familienzentrums Angebote unterbreiten können.

Stand: März 2026